

Dr. Karl-Wilhelm Hirsch

als stellv. Kreisvorsitzender der FDP Aachen-Land
Würselen, den 03.03.1990

Leserbrief zum Thema "Klimakatastrophe"

Drei warme Winter hintereinander, ungewöhnlich häufig Orkane in diesem Jahr, Sprüche wie 'der wärmste Februar seit Menschengedenken' und schon sind sie wieder da, die Ökofreaks und Ökosozialisten, die Prediger und Jünger in Sachen des sogenannten Umweltschutzes, die Pessimisten für die Zukunft der Menschheit. Sie bezeichnen die schadensträchtigen Stürme der jüngsten Zeit als Vorboten der 'Klimakatastrophe', ein Wort, das sie erst seit wenigen Monaten in ihre Religion aufgenommen haben. Sie sagen, die Erde wehre sich gegen die Ausbeutung durch uns Menschen, sie grolle.

Und sie finden Echo in den Medien, weil sie ihre Erkenntnisse wie Sensationen verkaufen. Sie machen Politik mit dem Bauch, mit dem Sendungsbewußtsein eines Propheten: sie schüren Angst vor der Zukunft, sie sähen Schuldgefühle in die Seele des Menschen und Verteilen Verantwortung für die Zerstörung der Zukunft unserer Kinder. Ihre Forderung nach einer kurzfristigen, drastischen Reduzierung des CO₂ Ausstoßes ist heuchlerisch, da sie die Nutzung der Kernenergie kategorisch verteufeln. Sie fordern Tempo 100 als Buße für unsere Verfehlungen.

Lassen Sie sich nicht in das Netz dieses Glaubens, dieser Ideologie verstricken. Gerade Umweltpolitik darf man nicht mit dem Bauch machen sondern nur mit dem Verstand. Die Umwelt funktioniert nach Naturgesetzen und in der Naturwissenschaft kann der Glaube keine Berge versetzen. In vielen Bereichen werden Gesetze von Menschen gemacht, sie mögen sachgerecht sein oder falsch. Wenn man sie übertritt, braucht man sich nur nicht erwischen lassen. Die Gesetze der Umwelt sind Naturgesetze und die Natur erwischt jeden, der gegen sie verstößt. Wir müssen uns an diese Gesetze halten, sie sind nicht demokratiefähig sondern kategorisch. Nur das Wissen und das Verständnis dieser Gesetze und das Handeln danach kann uns vor Schaden bewahren.

Der Treibhauseffekt ist Realität. Es gibt naturwissenschaftlich sichere Hinweise, daß die von Menschen herbeigeführte höhere Konzentration von CO₂ und einiger anderer höchst wirksamer Spurengase in unserer Atmosphäre zu einer höheren mittleren Temperatur der Erde führen wird. Die Temperaturerhöhung wird zu einer Klimaveränderung führen. Wie lange dieser Prozeß dauern wird und wie das Klima dann aussehen wird, ist äußerst unsicher. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Veränderungen Katastrophen auslösen werden, die aber vorwiegend wirtschaftlicher, sozialer oder vielleicht auch militärischer Natur sein werden.

Es tut Not und die Zeit ist überreif, das Klimaproblem in die Öffentlichkeit und die Politik zu tragen. Aber es ist Sachlichkeit gefragt und keine Weltuntergangsstimmung. Es müssen realistische Strategien entwickelt werden, die Entwicklung aufzuhalten oder zumindest zu verlangsamen. Eine solche Strategie könnte z.B. lauten: bessere Ausnutzung der Energie, Umstellung unserer Energieversorgung auf Kernenergie und Sonnenenergie als Energiequelle und Wasserstoff als chemischer Energieträger für den Wärmemarkt, für den Kfz-Verkehr und für die Prozeßwärme.

Die Förderung der wissenschaftlichen Diskussion um diese Strategie ist nun vordringlichste Aufgabe der Politik. Dies gelingt nicht mit den Strohfeuern um ein paar Orkane im Februar. Es ist töricht, die Launen des Wetters von heute einer Klimaveränderung zuzuschreiben. Es

kommt sogar einer Verharmlosung dieses Problems gleich, wenn man mit der These 'ein warmer Winter mit fünf Stürmen machen schon eine Klimakatastrophe' kurzfristig die öffentliche Wahrnehmung dieses Problems erreicht. Was machen diese Prediger eigentlich, wenn im nächsten Jahr ein Monat lang ein halber Meter Schnee liegt. Nun, es liegt beinahe auf der Hand, ihr Vers wird lauten: 'der Salzverbrauch ist drastisch einzuschränken, der Lebensraum der Bäume in unseren Städten ist bedroht und im übrigen Tempo 100 auf Autobahnen'. Treibhauseffekt ist out, Salz ist in, nur Tempo 100 als Allheilmittel bleibt.